



Bundesamt für Statistik  
Espace de l'Europe 10  
2010 Neuenburg

Brugg, 17. Januar 2006

Zuständig: Robert Grüter  
Sekretariat: Anni Blumer  
Dokument: Volkszählung 2010 - VN 060117

## **Vernehmlassung zur Volkszählung 2010: Aktuelle Entscheide des Bundesrates / Fragen zum Informationsauftrag**

Sehr geehrte Frau Direktorin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 4. November 2005 laden Sie uns ein, zur oben genannten Vorlage Stellung zu nehmen. Für die uns gegebene Möglichkeit danken wir Ihnen bestens. Wir sind gerne bereit, uns in dieser Angelegenheit vernehmen zu lassen.

### **Grundsätzliche Erwägungen**

Die periodische Volkszählung erfüllt in jedem Staatswesen eine äusserst wichtige Informationsfunktion. Auf den Ergebnissen der Volkszählung fussen die verschiedensten Erkenntnisse, Entscheidungen und Massnahmen im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben. Die periodische Volkszählung ist daher für alle Wirtschaftskreise unverzichtbar, auch für die Landwirtschaft.

Dank der modernen Kommunikationsmittel ist ein bedeutender Teil der durch die Volkszählung zu gewinnenden Informationen in amtlichen Registern permanent verzeichnet. Es ist daher folgerichtig, diese Informationen nicht durch aufwändige Befragungen der Bevölkerung, sondern durch möglichst effiziente und kostengünstige Registernutzung zu gewinnen und lediglich jene Merkmale zu befragen, welche nicht in den Registern vorhanden sind. Darüber hinaus versteht es sich von selbst, die bereits bestehenden Erhebungen namentlich im Bereich des Erwerbslebens so neu zu konzipieren, dass sie die benötigten Informationen in ausreichender Frequenz, Detaillierung und Regionalisierung liefern.

Die Prosperität ländlicher Regionen hängt je länger je mehr vom guten Zusammenwirken der verschiedensten Volkskreise und Wirtschaftszweige ab. Die Kohärenz wirtschaftlicher Regionalpolitiken erhält damit grosses Gewicht. Es ist daher ein grosses Anliegen der Landwirtschaft, dass die Volkszählung die für die Formulierung dieser Politiken notwendigen Unterlagen liefert und die in Teilbereichen vorgesehenen Stichprobenbefragungen so gross dimensioniert werden, dass verlässliche Aussagen mindestens auf der Stufe der Bezirke bzw. der IHG-Regionen gemacht werden können.

## Stellungnahme zu den aufgeworfenen Fragen

### Frage 1 (Registerharmonisierung)

a. Ist es zeitlich möglich, die Grundmerkmale der Einwohnerregister bis 2010 zu harmonisieren?

*Ja, das müsste möglich sein; man spricht jetzt bereits seit Jahren davon; es ist eine Frage der Prioritätensetzung.*

b. Erachten Sie die Zuteilung eines Gebäude- (EGID) und eines Wohnungsidentifikators (EWID) für jede Person in den Einwohnerregistern bis 2010 als möglich?

*dito*

c. Sind Sie einverstanden, die Volkszählung um ein bis drei Jahre zu verschieben, bis die Registerharmonisierung vollständig realisiert ist?

*Nein, die Zeit bis Dezember 2010 ist zu nutzen, um die Register zu harmonisieren und die notwendigen Identifikatoren zu vergeben und zu registrieren.*

### Frage 2.1

Welchen **Themen** - gemäss Anhang 2 - sollte nach Ihrer Ansicht in den Stichprobenerhebungen Priorität eingeräumt werden?

a) Pendlerbewegungen (Arbeitsort, Schulort, Verkehrsmittel, etc.)

*2. Priorität*

b) Bildung (Bildungs- und Qualifikationsniveau)

*1. Priorität (auch Weiterbildung)*

c) Erwerbsleben (Erwerbsstatus, erlernter Beruf, ausgeübter Beruf, Stellung im Beruf)

*1. Priorität (auch Berufs-, und Erwerbsskombination, Wirtschaftszweig)*

d) Religionszugehörigkeit

*2. Priorität*

e) Sprache (Hauptsprache, Sprache an der Arbeit bzw. in der Schule)

*1. Priorität (auch Verständigung, Informationsquellen)*

f) Wohnen (Eigentübertyp, Belegungsart der Wohnung und Miete)

*2. Priorität*

g) Familien und Haushalte (Stellung im Haushalt)

*2. Priorität*

h) Andere: .....

### Frage 2.2

Welcher **Erhebungsrhythmus** scheint Ihnen - je nach Thema - geeignet?

a) jährlich: *Erwerbsleben*

b) alle zwei Jahre: *übrige Themen mit 1. Priorität*

c) alle vier bis fünf Jahre: *Themen mit 2. Priorität*

d) anderer Rhythmus: ..... ?

### Frage 2.3

Welche **Detaillierung / Raumbgliederung** ist - je nach Thema - erforderlich?

a) Kantone / Grossregionen

b) Bezirke: *Themen mit 2. Priorität*

c) Gemeinde: *Themen mit 1. Priorität*

d) Quartier

c) anderer Raumbgliederung: *IHG-Regionen: Alle Themen*

## **Schlussbemerkungen**

Aus Sicht der Landwirtschaft ist die periodische Durchführung der Volkszählung unverzichtbar. Deren Untersuchungsergebnisse erster Priorität, über Bildung und Berufsausübung der Bevölkerung, werden mindestens bis auf Stufe der Gemeinden benötigt. Diese Notwendigkeit haben nicht zuletzt die jüngsten Entwicklungen in unserem westlichen Nachbarland drastisch gezeigt.

Periodisch aktualisiert werden müssen jedoch auch die Kenntnisse über andere Bereiche, wie Verkehrsverhalten und Pendlerbewegungen, Wohnen und Familie, Sprache und Religion. Sie tragen zum gegenseitigen Verständnis der Bevölkerung bei und ermöglichen adäquate Erkenntnisse, Entscheidungen und Massnahmen der politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger.

Stärker als die grösseren Städte und Agglomerationen, welche oft über eigene Statistikdienste verfügen, sind die ländlichen Gebiete aus wirtschaftlichen Gründen darauf angewiesen, die für eine erfolgreiche Regionalpolitik benötigten Informationen aus den vom Bund organisierten Erhebungen gewinnen zu können. Die mit der Volkszählung verbundenen Stichproben sind daher so zu dimensionieren, dass die unbestrittenen Informationsbedürfnisse der Regionen abgedeckt werden.

Wir hoffen, dass Sie unsere Anliegen berücksichtigen werden und danken Ihnen nochmals bestens für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Bauernverband

Hansjörg Walter  
Präsident

Jacques Bourgeois  
Direktor